

DAMALS VOR 100 JAHREN

Von 1904 bis 1925 war Gottfried Josef Tham Pfarrer in Neustift am Walde. Davor war er als Kooperator in Floridsdorf,



Meidling und Hietzing tätig. Mit gemischten Gefühlen trat er sein Amt an, wurde er doch von seinen beiden Vorgängern, Benedikt Karl Scholz und Konrad Franz Podhradsky, darauf hingewiesen, dass es hier kein Leichtes sei Pfarrer zu sein und man pastoral nicht viel ausrichten könne. Die Zeiten krieg mehr als hart. So mussten die Prospektpeifen der Orgel und die Glocken eingeschmolzen werden. Durch Mangelernährung war die Bevölkerung geschwächt und die durch US-Soldaten nach Europa eingeschleppte Spanische Grippe raffte zahlreiche - überwiegend junge - Wiener dahin. Tham selbst erkrankte 1921 an Typhus und kurz danach auch an Ruhr. In der Folge resignierte er krankheitshalber. Nur Hartmann Alfred Salomon war länger, nämlich von 1930 bis 1955, Pfarrer von Neustift am Walde.

„Die Bittprozessionen konnten auch dieses Jahr – wie 1920 zum 1. Male – aus Mangel an einem Vorbeter nicht mehr abgehalten werden. –

Gott wollte es, daß ich [am] 7. Mai – wohl in Folge Ansteckung bei einem Versehgang – an Typhus u. mitlaufender Lungenentzündung aufs allerschwerste erkrankte! (Bauch= u. Kopftypus) Pflingstsonn = montag schwebte ich in Bewußtlosigkeit zwischen Tod u. Leben! Daß mich der Ewige noch am Leben erhielt, verdanke ich einzig u. allein ihm, denn die behandelnden Ärzte hatten mich aufgegeben. – aufopferungsvollst pflegte mich meine Haushälterin (der ich in Folge der Schwere der Zeiten nicht einmal einen Lohn geben kann) u. 2 Krankenschwestern. –

Aus Mangel an dem Nötigsten konnte ich auch diesmal nicht irgendwohin auf Erholung gehen – denn das Haus (Stift) besaß dazu lt. Angabe des hochwst. Propstes nicht die entsprechenden Mittel. Dank dem lieben Herr-gott, tausend Dank den Betern, Dank allen Helfern in der Not! –

Wenn man auch bereits Lebensmittel wieder zu kaufen bekam, fehlte doch das nötige Geld, das seine Kaufkraft immer mehr verlor. – “

aus: Pfarrchronik 1921 (Pfarrer Gottfried Tham)

NEUES VON PATER PHILIP

Pater Philip Sibichen, von 2006 bis 2017 Moderator in Neustift am Walde, ist jetzt am Ashram, dem Bildungscampus des Ordens der Missionare des Heiligen Franz

von Sales, kurz Fransalians (MSFS), in Kochi tätig. Kochi ist eine Hafenstadt mit rund 700 000 Einwohnern im Südwesten Indiens im Bundesstaat Kerala. Am Institut für Fremdsprachen wird dort auch Deutsch gelehrt, in Kooperation mit TELC, einem gemeinnützigen Sprachtestanbieter mit Sitz in Frankfurt am Main. Pater Philip ist im Team für Deutsch und für rund 200 Studierende zuständig.

Wegen der Coronapandemie gelten auch in Indien noch viele Regelungen und Einschränkungen. Pater Philip ist froh, schon die zweite Teilimpfung des Covidshield-Vaccines, der indischen Version des COVID-19-Impfstoffs von AstraZeneca, erhalten zu haben.

Per Mail lässt er herzlich grüßen und wünscht eine erholsame Urlaubszeit.

IMMATERIELLES KULTURERBE

Bei der jährlichen Festmesse um den 16. August zum Patrozinium des Hl. Rochus darf die Neustifter Hauerkrone keinesfalls fehlen. Sie wird seit der Zeit Maria Theresias traditionell zum Kirtag durch Neustift am Walde getragen. Gedacht war sie einst als Geschenk für die Kaiserin als Dank für einen Steuererlass nach einer Missernte. Diese gab sie aber den Winzern zurück und trug ihnen die regelmäßige Abhaltung eines Kirtages auf.

Im Oktober 2020 erhielt das Brauchtum rund um die Hauerkrone und das Aufstellen des Hiatabam eine besondere Auszeichnung durch die Aufnahme in das UNESCO-Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes in Österreich. Dieses dokumentiert und schützt u. a. mündlich überlieferte Traditionen, Handwerkskunst sowie gelebte Rituale und Feste und will dadurch ein neues Verständnis für regionale Besonderheiten und überliefertes Wissen und deren Bewahrung schaffen.

Die Übergabe der Urkunde durch Landeshauptmann Mag Thomas Stelzer fand am 9. Juli 2021 in einer feierlichen Zeremonie in Obertraun am Hallstätter See statt. In seiner Dankesrede fasste der Obmann des Weinbauvereins, Peter Wolff, die Entstehung der traditionellen Bräuche kurz zusammen und wies darauf hin, dass beim Neustifter Kirtag religiöses und bäuerliches Brauchtum immer schon eng miteinander verwoben waren.



UNESCO-Urkundenübergabe mit Hauerkrone am Hallstätter See

PFARRKALENDER SOMMER/HERBST 2021

FELDMESSE ZUM KIRTAG

Sonntag, 22. August um 10:00 Uhr
Im Vorgarten vom Friseurmüller
(bei Schlechtwetter in der Pfarrkirche)
Hameaustraße 30-32

KIGARUCKSACK- UND SCHULTASCHENSEGNUNG

Samstag, 4. September um 16:00 Uhr

ERSTKOMMUNION

Sonntag, 5. September um 9:30 Uhr
Beim Weinkeller vom Fuhrgasslhuber im Fuhrgassl

FIRMUNG

Sonntag, 19. September um 9:30 Uhr

ERNTE-DANKMESSE

Sonntag, 17. Oktober um 9:30 Uhr
Familienmesse mit Weinbauern und Neustifter Hauerkrone

MARTINSFEIER

Mittwoch, 10. November um 16:00 Uhr

KINDERKIRCHE bzw. FAMILIENMESSE

3. und 17. Oktober, 7., 21. und 28. November

Katholisches Bildungswerk

Mittwoch, 13. Oktober um 19:30 Uhr
„700 Jahre Weinbau in Neustift am Walde“
Ing. Hannes Trinkl

Kultur & mehr für Alt und Jung

Termine siehe Homepage bzw. Aushang

Come2stay

Montag, 13. September um 19:00 Uhr
„Mit Elan ins neue Arbeitsjahr“
Terminkoordination

Treffen unserer Jüngsten

Kleine Kracher und Windelkracher, mittwochs 14:00-15:30 Uhr
Große Kracher, mittwochs 15:30-17:00 Uhr

Änderungen vorbehalten! Diese entnehmen sie bitte der Homepage!

Sonntagsmesse

jeweils 9:30 Uhr (anschl. Pfarrkaffee), 17:00 Uhr in englischer Sprache,
Vorabendmesse samstags 18:00 Uhr

Kontakt: Pfarre Neustift am Walde, 1190 Wien, Kanzlei: Eyblergasse 1
Pfarrheim/-saal: Rathstraße 43 Tel. 01 / 440 13 40, Fax 01 / 440 13 40 - 14
E-Mail: kanzlei@pfarreneustift.at Homepage: www.pfarreneustift.at
Kanzleistunden: montags 8:00-12:00 Uhr (Anmeldung erbeten)
Spendenkonto: Erste Bank, IBAN: AT37 2011 1000 0520 1802

SOMMER - HERBST 2021

MITTEILUNGEN DER PFARRE NEUSTIFT AM WALDE

www.pfarreneustift.at



Lieber Reji,
am 16. August begehen wir das Fest unseres Pfarrpatrons, dem Hl. Rochus. Welche Bedeutung haben Heilige, insbesondere der Hl. Rochus, in unserer modernen Zeit?

Ich würde hier gerne nicht auf die moderne Zeit allgemein, sondern speziell auf die Zeit der Pandemie Bezug nehmen. Es ist eine besondere Zeit, die uns veranlasst wieder verstärkt an Heilige zu denken und sich ihnen zuzuwenden. In unserem Alltag haben wir die Bedeutung der Heiligen oft bereits vergessen. Und auch die Bedeutung der Religion ist uns nicht immer bewusst. Es ist eine Gelegenheit sich jetzt wieder weltweit intensiver mit Gott und dem Glauben auseinanderzusetzen. Aufopfernd hat sich der Hl. Rochus während einer Pestpandemie um Kranke gekümmert und sich dabei selbst infiziert. Sein fester Glaube an Gott und seine große Liebe zu seinen Mitmenschen sind äußerst bemerkenswert. Wir dürfen stolz sein, so eine Persönlichkeit als unseren Pfarrpatron zu haben. Er strahlt eine große Vorbildwirkung aus, gerade jetzt während der Coronapandemie. Wie der Hl. Rochus, so sollen auch wir den Glauben an Gott und die Liebe zu unseren Mitmenschen in unserem Leben praktizieren.

Bei uns wurden oft Pestheilige als Kirchenpatrone gewählt. Welchem Heiligen ist die Kirche in deinem indischen Heimort Thalippara anvertraut? Welche anderen Heiligen sind typisch für deine Heimat?

Meine Heimatkirche ist dem Apostel Judas Thaddäus geweiht. Regelmäßig, jeweils donnerstags, verehren wir ihn in einer eigenen Zeremonie. In meinem Heimatbundesland Kerala haben wir auch einen besonderen Bezug zum Hl. Sebastian, dem Hl. Antonius von Padua und dem Hl. Georg. Wir haben aber auch einheimische Heilige, zum Beispiel die Hl. Alphonsa, welche wir in ganz besonderer Weise verehren. Sie war Klarissen-Ordensschwester und wurde selbst von

vielen Krankheiten gepeinigt - ein Grund dafür, dass sie insbesondere bei Krankheit angerufen wird. Papst Benedikt XVI hat sie 2008 heiliggesprochen.

Wenn du einen Schutzheiligen für eine Kirche auswählen solltest, welchen würdest du wählen?

Das ist keine leichte Frage. Aber ich glaube eine eindeutige Antwort geben zu können. Ich würde den Hl. Antonius von Padua nehmen. Ich habe eine ganz besondere Beziehung zu ihm. Die erste Pfarre, in der ich Kaplan war, ist dem heiligen Antonius geweiht. Auch die Pfarrkirche in Chappath, wo ich Pfarrer war und die Pfarrkirche gebaut habe, ist ihm geweiht. Deswegen verbindet mich sehr viel mit dem Hl. Antonius von Padua.

In Zeiten wie diesen ist es schwer voranzuplanen. Welche Schwerpunkte für das kommende Arbeitsjahr würdest du dennoch zu setzen versuchen?

Von dem, was geplant wurde und letztlich umgesetzt werden konnte, bin ich, nicht zuletzt wegen Corona, in den letzten Jahren ein bisschen enttäuscht. Wir haben so vieles geplant, konnten aber nur wenig verwirklichen. Wegen Corona und der Lockdowns mussten wir leider vieles entbehren. Das Wichtigste sind direkte menschliche Beziehungen, und viele von diesen gingen leider verloren. Ich setze alles daran, diese Beziehungen wieder aufzubauen. Wenn es möglich ist, so möchte ich diverse Veranstaltungen für die verschiedenen Zielgruppen, für Kinder, Jugendliche, Jungfamilien und Senioren, organisieren. Es müssen wieder vermehrt Gelegenheiten angeboten werden, wo Menschen zusammenkommen können.

Hast du Kontakt mit deiner Familie? Wie erlebt sie, insbesondere deine Eltern, die Pandemie?

Selbstverständlich habe ich Kontakt. Ich telefoniere mit meinen Eltern mindestens einmal in der Woche. Sie sind schon zwei Mal geimpft, aber trotzdem sind sie sicherheitshalber meistens zuhause. Sie wohnen in einem Dorf hoch in den Bergen und die Ansteckungsgefahr ist dort zum Glück geringer als in den dicht besiedelten großen Städten. (Bitte umblättern!)

KIRTAGSFELDMESSE
22. August 10:00 Uhr
Friseurmüller
1190 Wien, Hameaustraße 30-32

Deine Schwester lebt mit ihrer Familie in Dubai. Was hat sie dir über das dortige Leben in Coronazeiten berichtet?

Meine Schwester und ihr Mann sind in der Krankenpflege in Dubai tätig. Sie berichteten davon, dass es in den Vereinigten Emiraten sehr viele Coronafälle gibt. Auch sie wurden im Juni infiziert und mussten 15 Tage in Quarantäne gehen. Und das, obwohl sie Sie schon zweimal geimpft wurden.

Bei deiner Ankunft in Neustift im September 2017 hast du gesagt "Ich weiß nicht viel über die Pfarre, ich hoffe aber, dass ich bald viel mehr erfahren werde". Was konntest du bisher schon alles erfahren?

Jetzt bin ich schon seit vier Jahre hier und kenne mittlerweile schon einiges. Es war ein zweifaches Kennenlernen. Einerseits habe ich versucht die Gemeinde als Ganzes zu sehen und so mehr und mehr kennenzulernen. Andererseits waren da auch die vielen persönlichen Kontakte, bei denen ich versucht habe über die einzelnen Individuen etwas zu erfahren und mit ihnen in Beziehung zu treten. In diesem Prozess bin ich schon vielen Menschen verschiedenster Mentalität begegnet. Für mich lassen sie sich in vier Gruppen einteilen. Die erste ist sehr freundlich und warmherzig und kann schon beim ersten Versuch gewonnen werden. Eine andere geht zunächst auf Distanz und es braucht mehrere Versuche der Annäherung. Eine weitere bedarf viel Zeit und Ausdauer, bis es schließlich gelingt mit ihnen in Beziehung zu treten. Eine vierte Gruppe lebt scheinbar in ihrer eigenen Welt und es gelingt kaum, näher an sie heranzukommen. Die Pandemie hat nicht nur schwere Einzelschicksale verursacht, sondern auch das Gemeinschaftsleben der Pfarre schwer getroffen, da persönliche Kontakte nicht oder nur schwer möglich waren. Menschen brauchen Gemeinschaft und als Pfarre haben wir die wichtige Aufgabe, Gemeinschaft zu fördern und dafür ausreichend Raum zu geben.

Was alles planst du für die Pfarre nach der Pandemie?

So wie die Geschichte durch die Geburt Christi in eine Zeit davor und in eine Zeit danach geteilt ist, so gibt es eine Zeit vor und eine Zeit nach Corona. Auf die Zeit danach warten wir alle noch sehnsüchtig. Seit Beginn der Pandemie habe ich viel Zeit gehabt, um zu lesen, zu lernen und Ideen zu sammeln. Jetzt warte ich genauso wie die ganze Menschheit auf die Zeit nach Corona, um dem Pfarrleben neue Impulse geben zu können. Mit einer gemeinschaftlichen Zusammenarbeit wird uns das sicher gelingen.

ERSTKOMMUNION

Erstkommunionsvorbereitung 2020/21 – eine Herausforderung

Die Erstkommunion 2021 sollte für die Kinder – trotz Corona –, so gut es ging, „normal“ stattfinden. Das war jedenfalls der Plan. Dass die Organisatorinnen mit Corona-Vorschriften konfrontiert sein würden, war schon nach der Erstkommunionsfeier im Herbst 2020 klar. Trotz allem wurde ein Zeitplan festgelegt, der sieben Vorbereitungstreffen zu jeweils 2 Stunden vorsah. Die große Gruppe der Erstkommunikanten wurde in Kleingruppen aufgeteilt, die dann auch ab der ersten Stunde örtlich getrennt arbeiteten.



Durch die steigenden Ansteckungszahlen und den daraus resultierenden Lockdown mussten die Stunden vorerst abgesagt werden, da hier Kinder aus drei verschiedenen Schulen zusammentrafen und somit die Ansteckungsgefahr zu hoch gewesen wäre.

Anders als andere Pfarren wollten wir in Neustift nicht die gesamte Erstkommunionsvorbereitung online abhalten, zumal einander viele der Kinder nicht kannten. Das war eine Herausforderung. Zudem gab es auch keine Vorstellungsmesse. Stattdessen gestalteten die Erstkommunikanten eine Familienmesse, die via Livestream übertragen wurde. Die Vorbereitungen dazu wurden via Zoom koordiniert, was sowohl die Kinder als auch deren Eltern nach den erworbenen Homeschooling-Erfahrungen großartig bewerkstelligten.

Nach dem Lockdown im Frühjahr dieses Jahres wurde wieder neu durchgestartet – allerdings mit geblockten Einheiten zu jeweils fünf Stunden. Alle Kinder kamen getestet zu den Einheiten, die Erwachsenen getestet oder geimpft. Die gemeinsamen Aktivitäten fanden im Freien im Pfarrheimhof statt.



Die Erstkommunionsmesse wurde mit Hinblick auf einen hoffentlich nicht kommenden nächsten Lockdown im Herbst von Mitte April auf den letzten Ferientag, Sonntag, 5. September 2020, verschoben. Familie Huber stellt dankenswerterweise die Örtlichkeiten nächst dem Fuhrgassl bereit, sodass nicht nur Eltern und Geschwister, sondern eine – wenn auch eingeschränkte - Zahl an Gästen kommen wird können. Die Erstkommunionsfeier wird entsprechend den dann geltenden Corona-Regeln abgehalten, denn FLEXIBILITÄT sowohl seitens der Organisatorinnen als auch der Familien wurde bei dieser Erstkommunionsvorbereitung großgeschrieben!

PFARRFIRMUNG

Bei der Vorbereitung zur Firmung mussten viele Pfarren in den letzten Monaten Flexibilität zeigen und ihre Konzepte an die geltenden Corona-Vorschriften kreativ anpassen. Bei uns in Neustift am Walde wurde versucht, verschiedene Settings, Video-Meetings usw. auszuprobieren. Ein „Face to Face“-Treffen mit den jungen Firmkandidatinnen und –kandidaten blieb trotz allem „the Favorit“!

Der Heilige Geist blieb niemals auf der Strecke: "Ich lasse mich firmen, weil ich in der Firmvorbereitung meinen Glauben noch einmal bewusst hinterfragt und neu kennengelernt habe. Durch die intensive Beschäftigung mit ihm habe ich auch wieder eine Verbindung zu ihm gefunden." So hat ein 17-jähriger seine Bereitschaft zum Empfang des Sakraments der Firmung während einer Rätselrallye mitgeteilt. Und ein anderer Firmkandidat argumentiert: "Ich bin auf diesem Weg Gott nähergekommen und fühle mich gut mit meiner Entscheidung, mit ihm eine Freundschaft einzugehen." So oder so ähnlich erklären auch die anderen Jugendlichen, was sie in den zurückliegenden Vorbereitungen für sich erlebt haben, und möchten deshalb das Sakrament der Firmung empfangen.

Die geplanten Vorbereitungen und leider auch der Termin der Firmungsfeierlichkeit mussten verändert und angepasst werden. Das erste Treffen im Jänner 2021 mit Pater Reji wurde aufgrund der Coronasituation in ein Online-Meeting mit Bettina Schilling als Moderatorin umgewandelt. Alle Jugendlichen, Pater Reji und einige andere „Vorbereitungshelfer“ waren bei dem ungewöhnlichen virtuellen Setting dabei und konnten einander so zumindest einmal kennenlernen. Bettina

Schilling hat in Brakeout-Rooms spielerisch verschiedene Themen vorstellen und behandeln können.

Auch bei der Vorbereitung im Februar galt es, die Pandemie-Maßnahmen einzuhalten. Die Idee einer Rätselrallye im 2er-Team durch Neustift und Salmansdorf fand bei allen Jugendlichen großen Anklang, denn dadurch konnten die Jugendlichen trotz Pandemie zumindest einige soziale Kontakte pflegen. Beim Treffen im März konnte unter Einhaltung von besonderen Regeln eine Kirchenführung in kleinen Gruppen gemacht, ein Messgewand gestaltet und Texte für die Vorstellungsmesse erstellt werden. Da die Angehörigen durch die begrenzte Teilnehmerzahl nicht dabei sein durften, wurde die Messe online in unserem YouTube-Kanal übertragen. Leider gab es dabei bei einigen Familien Übertragungsprobleme.



Aufgrund der anhaltenden Situation mussten wir uns Ende April, nach Rücksprache mit dem Firmspender Subregens Mag. Markus Muth, Pater Reji, der Band für die rhythmische Musik und den Firmvorbereitungshelfern leider für die Verschiebung der Firmfeier auf den 19. September 2021 entscheiden. Wir hoffen damit, zeitlich weit genug weg vom eigentlichen Datum, eine würdevolle, dem Anlass entsprechende Feier, zu ermöglichen.

Nach den Covid-Lockerungen Ende Mai konnte nun im Juni auch unsere traditionelle Fußwallfahrt zur Lourdes-Grotte nach Maria Gugging, mit Hannes Trinkl als Begleiter, stattfinden. Mit der Teilnahme der Jugendlichen, Pater Reji, einigen Eltern, Geschwistern und Firmpatinnen und -paten wurde es ein sehr schöner Ausflug in einer relativ großen Gruppe, den wir mit einer von den Firmlingen gestalteten Andacht, dem Segen von Pater Reji und anschließendem Picknick gemütlich ausklingen ließen.

FAMILYWEEKEND HEUER ANDERS

Die diesjährigen Oberlestage fielen – wie so viel in unserer Pfarre – der Pandemie zum Opfer. So ganz stimmt das natürlich nicht. Immerhin wurde in diesem Jahr Neues ausprobiert und Bewährtes

beibehalten. In diesem Jahr hat sich viel vom Tun zum Betrachten, vom Selbst-Angreifen zum Konsumieren gewandelt – ein sehr fragwürdiger und vor allem lebloser Trend, dem wir uns bestmöglich entgegengestellt haben. Ob es Kommunion- oder Firmvorbereitung waren, die natürlich nicht ohne ein konkretes Miteinander funktionieren, oder Gottesdienste in unterschiedlicher Besetzung – unsere Pfarre lebt. Trotzdem war 2020/21 ein Rückschlag. Das Motto „Ab jetzt wird's bunt!“ der Oberlestage sollte das Thema



Schöpfungsverantwortung in den Mittelpunkt stellen. Unser Tag „Oberleis in Neustift“ versuchte es im kleinen Rahmen. Trotz Hitze und Terminstress am Schulschluss staunten, bastelten, zimmer-ten und feierten 30 Pfarrmitglieder im Pfarrheimhof und –garten die Schöpfung und natürlich die Gemeinschaft. Mit einer Messe und dem anschließenden Grillen klang der Tag gemütlich aus.

BILDUNGSWERK

Unser Pfarrleitbild lautet: „Wir verstehen uns als Pfarrgemeinde, die durch ihre Kleinheit eine vielfältige und familiäre Atmosphäre ausstrahlt. Wir schätzen die bunte Vielfalt [...] und leben und erleben Einheit in der Gemeinschaft.“

Einen wesentlichen Eckpfeiler dieser Vielfalt stellt das Bildungswerk dar. Dessen Motto lautet: „Das Bildungswerk möchte der Pfarrgemeinschaft und dem erweiterten Interessentenkreis durch Informationsvorträge historische, kulturelle, weltliche und kirchliche Themen näherbringen und neue Blickwinkel eröffnen.“



Heinz Natschläger mit dem Soziologen Roland Girtler (Juni 2017)

In diesem Sinne hat Michael Schödl, unterstützt von Christian Dohlhofer, im Jänner 2019 die Leitung von Heinz Natschläger übernommen. Dieser hat das Bildungswerk jahrzehntelang geführt und viele interessante Blickwinkel geöffnet – nochmals herzlichen Dank dafür.

2019 startete mit einer Lesung von Texten von Ringelnetz, Roda Roda, Altenberg und W. Busch, im März ging es auf Pilgerreise von Heiligenkreuz nach Assisi, dann folgten Wege aus Eisen in den Straßen von Wien und besondere Häuser mit besonderen Menschen rundeten das erste Halbjahr ab. Glaubenszeugnisse in der NS-Zeit, ein Vortrag über wirklichen Widerstand, der für alle zum Tod geführt hat, ein Blick auf Berlin mit und ohne Mauer, ein indischer Kulturabend, der die bunte Vielfalt Indiens aufzeigte, sowie eine Adventlesung mit Albert Fortell in der Pfarrkirche rundeten das Jahr 2019 ab. Insgesamt rund 420 Personen nahmen an den sieben Veranstaltungen teil und konnten sich jeweils anschließend bei einem köstlichen Buffet – danke an das Vorbereitungsteam - stärken. Die Veranstaltungen wurden durch Spenden, einigen kleinen Zuschüssen und dem großzügigen Entgegenkommen der Vortragenden finanziert. 2020 startete mit einem Vortrag über Madagaskar, aber dann kam Corona Wenn nicht die „Delta“- oder sonstige Varianten einen Strich durch die Rechnung machen, so sind ab Ende September 2021 wieder Veranstaltungen geplant. Flexibilität und stets kurzfristiges Anpassen an die Gegebenheiten werden notwendig sein. Dies wird auf der Pfarrhomepage (www.pfarreneustift.at) und dem Anrainerwebblog (www.neustiftamwalde.net) kommuniziert werden.

PGR – WAHL 2022

Am 20. März 2022 werden die Mitglieder für den Pfarrgemeinderat neu gewählt. Schon jetzt suchen wir Kandidatinnen und Kandidaten. Bei Interesse bitte in der Pfarrkanzlei melden!

KURZ NOTIERT

Weinstockpflanzung am 31. März im Pfarrgarten durch Pater Reji im Beisein von Weinbauvereinsobmann Peter Wolff und Bezirksvorsteher Daniel Resch.

Come2stay © -Treffen gab es unter anderem im Distancemodus als Kochshow.

Die **Fronleichnamprozession** führte am 13. Juni nach einer Hl. Messe im Rosenhof zur Kirche in die Eybergasse.

Maria Höflinger wurde in Kolumbien, der Heimat ihrer Mutter, bereits getauft und empfing nun in Neustift, dem Heimatort ihres Vaters, den **Kindersegnen**.



Die diesjährige **Fußwallfahrt** führte am 27. Juni von Neustift nach Maria Brunn.